



Global Facilitator: (Ver-)Lernen für den Wandel

Qualifizierungskurs für Multiplikator*innen
des Globalen Lernens

Global Facilitator: (Ver-)Lernen für den Wandel

Wie wollen wir leben? Wie kann Transformation gelingen? Wessen Wissen kennen wir? Wie schaffen wir als Multiplikator*innen motivierende Lernräume, um den Wandel mitzugestalten? Wie können wir uns selbst und unsere Zielgruppen stärken, machtkritisch, handlungsorientiert und hoffnungsvoll Zukunftsvisionen zu wagen?

Herausgeber*innen:
EPiZ im Arbeitskreis Eine Welt Reutlingen e.V.
Wörthstraße 17
72764 Reutlingen

Die Herausgeber*innen sind für den Inhalt allein verantwortlich.

Projekt- und Kursleitung:
Johanna Neuffer, Gundula Büker

Konzept, Autor*in und Redaktion:
Johanna Neuffer

Fotos:
Gundula Büker

Gestaltung:
2nachAcht

11/2025

Die Texte und Fotos stehen unter folgender Creative-Commons-Lizenz:
BY-NC-SA

Wir danken den weiteren mitwirkenden Referent*innen des Kurses Mariette Nicole Afi Amoussou, Johanna Menzinger, José Araya Cornejo und Farina Görmar. Wir danken den Teilnehmer*innen für den mutigen, ernsthaft-freudigen, bestärkenden und hoffnungsvollen Lernprozess. Gemeinsam weben wir das Netz weiter!

Ein Kooperationsprojekt von EPiZ, DEAB, EWP, BtE, Medienservice EPiZ



Mit finanzieller Unterstützung des Landtags und des Staatsministeriums Baden-Württemberg über die Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg



Gemeinsam machen wir uns innerlich und äußerlich auf den Weg. Wir laden dazu ein, diesen Fragen nachzugehen und Möglichkeiten zu finden, bestehende Denk- und Handlungsmuster zu (ver-)lernen. Durch kognitive, emotionale, kreative, beziehungs- und körperorientierte Lernzugänge reflektieren und entwickeln wir unsere Bildungspraxis kritisch-konstruktiv. Wir gestalten unseren Lernprozess gemeinsam und mit Raum für Reflexion und Transfer in unsere jeweiligen Bildungskontexte. Den didaktischen Rahmen bilden Globales Lernen (GL) und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) an der Schnittstelle zu anderen Bildungskonzepten im Kontext einer sozial-ökologischen Transformation. Zentral sind eine machtkritische und dekoloniale Perspektive sowie individuelle und kollektive Handlungsorientierung hin zu einem Guten Leben für alle.

Der Qualifizierungskurs zielt auf einen ganzheitlichen Kompetenzerwerb. Er schließt mit dem Zertifikat „Global Facilitator“ ab. Er richtet sich an Multiplikator*innen aller Bildungsbereiche mit (ersten) Vorerfahrungen in der Bildungsarbeit. Eine Anbindung an eine Organisation (NGO, Weltladen, Bildungsinstitution, ...) ist wünschenswert.

Kursaufbau

- Modul 1 „Viele Wege begegnen sich“: Grundlagen Globalen Lernens und BNE, Vorerfahrungen, dekoloniale Perspektive
- Modul 2 „Fragend schreiten wir voran“: Transformation, Qualitätskriterien, Praxisvorbereitung, Austausch mit verschiedenen Bildungsprogrammen
- Praxisphase: Entwicklung und Durchführung einer eigenen Bildungsveranstaltung

- Modul 3 „Pluriversum: Eine Welt, in die viele Welten passen“: Praxisreflexion, themenspezifische Einheiten entsprechend der Wünsche/Bedarfe der Teilnehmenden, solidarische Alternativen, Exkursion, kritisch-politische Bildung/transformativa Bildung
- Modul 4 „Das Netz gemeinsam weben“: Vernetzung, Planung weiterer Schritte der Teilnehmenden
- Vertiefungsaufgaben zwischen den vier Präsenzseminaren in Form eines Lern-tagebuchs
- individuelle Begleitung der Teilnehmenden in einem Beratungsgespräch
- umfassende Bereitstellung von und Beratung zu weiterführenden Bildungsmaterialien

Der Kurs ist erstmals 2016 im Projekt „Facilitating Global Learning“ entwickelt und 2025 im Rahmen des Projekts „(Ver-)Lernen für den Wandel“ mit einem Schwerpunkt auf dekoloniale und machtkritische Perspektiven, transformative Bildung sowie Demokratiebildung und Whole Institution Approach weiterentwickelt worden. Als machtkritische Bildungspraxis bilden die Trainer*innen und Teilnehmende (TN) eine Lerngemeinschaft. Sie gestalten den Kurs partizipativ, lebenswelt-, handlungs-, werte- und visionsorientiert mit globalen Perspektiven. Verschiedene Wissensformen und Weltzugänge auch externer Referent*innen bereichern den Kurs gleichwertig.

Der Kurs ist anschlussfähig an die BNE-BW-2030-Strategie. Die Broschüre dokumentiert die Kurskonzeption sowie Elemente und Methoden für weitere Multiplikator*innenfortbildungen der BNE und des Globalen Lernens.

Viele Wege begegnen sich

Der zweitägige Kursauftakt begann mit einem intensiven Kennenlernen der Gruppe und des Kursablaufs. Inhaltlich wurden die Grundlagen der BNE/GL, ihre Themen und didaktischen Prinzipien erarbeitet und erfahren. Die Teilnehmenden (TN) tauschten sich mit ihrem Buddy über ihre Vorerfahrungen als Multiplikator*innen aus. Das Modul endete mit einem halbtägigen Workshop mit Mariette Nicole Afi Amoussou zu dekolonialer Perspektive auf BNE/GL zur kritischen Selbstreflexion kolonialer (Wissens-)Strukturen.

Code of Conduct erarbeiten

- wertschätzende, geteilt verantwortliche und diskriminierungssensible Atmosphäre
- unterschiedliche Wünsche an die Zusammenarbeit anerkennen und reflektieren
- eigene Werte reflektieren

25 min

Einführung, Kennenlernen

kreativ, körperorientiert, emotional, Gespräch

Flipchart, Marker

1. Die TN arbeiten in Tandems. Eine Person stellt der anderen mit einer Geste ihren Wunsch an das Miteinander in der Gruppe dar. Die Tandemperson deutet diese Geste. Die darstellende Person kann wichtige Aspekte ergänzen. Danach tauschen die beiden ihre Rollen.
2. Im Plenum präsentieren anschließend alle TN nacheinander ihre jeweilige Geste. Entweder beobachten alle einander aufmerksam oder alle wiederholen die Geste gemeinsam im Kreis.
3. Im Plenumsgespräch nennen die TN Eindrücke und ergänzen weitere Anliegen. Der*die Trainer*in hält diese schriftlich als Code of Conduct fest.
4. Der*die Trainer*in kann ergänzend die OSDE-Prinzipien von Open Spaces for Dialogue and Inquiry Methodology (2006) oder den Text An invitation to Brave Space! (Jones, o.J.) vorlesen.
5. Der Code of Conduct wird im Kursraum sichtbar aufgehängt. Trainer*innen und TN können sich jederzeit auf diesen berufen. Zu Modulbeginn wird der Code of Conduct jeweils erneut vorgestellt.

Buddy-System (kursbegleitend)

- mutiges gemeinsames Lernen ermöglichen
- eigene Werte, Lernziele und Leitbilder reflektieren
- gemeinsam Zukunftsvisionen und Handlungsmöglichkeiten reflektieren und entwickeln

30 bis 60 min je Austauschphase

Einführung, vertieftes Kennenlernen

beziehungsorientiert, Gespräch

z.B. A4-Blätter, Buntstifte, Kartenset mit Reflexionsfragen

1. Nach einem ersten Kennenlernen suchen sich die TN jeweils eine Buddyperson/Bezugsperson im Kurs. Die Buddies achten im Kurs aufeinander und vereinbaren zum Beispiel regelmäßige Check-Ins während der Präsenztermine und darüber hinaus begleitend zum Kurs.
2. In jedem Modul gibt es zwischen den Buddies eine mindestens halbstündige Reflexionsphase, z.B. zu persönlichen Lernzielen und Wünschen an den Kurs in Form eines Bodymappings (reflexionsorientiertes Körperbild), zu Transformationsfragen in einem philosophischen Gespräch, einen Austausch zur eigenen Rolle in der Gruppe sowie zu Praxiserfahrungen und dem eigenen Lernweg im Rahmen des Kurses.

Standbildarbeit zu Krise, Utopie und Transformation

- gesellschaftliche Krisen, Utopien und Transformationsstrategien kritisch reflektieren
- Konzepte der BNE/GL vor dem Hintergrund von Transformationstheorien reflektieren

30 bis 60 min je Austauschphase

Einführung in Konzepte der BNE/GL

körperorientiert, kreativ, Kleingruppenarbeit

freier Raum, ggf. Requisiten

1. Der*die Trainer*in führt im Plenum die Begriffe Krise, Utopie und Transformation ein.
2. Der*die Trainer*in leitet einen Raumlauf an (z.B. Lücken füllen, in unterschiedlichen Tempi gehen, einander bewusst wahrnehmen, Raumlauf mit Partner*in).
3. In Kleingruppen erarbeiten die TN ausgehend von ihrer Perspektive je ein Standbild zur krisenhaften Situation, zu einem gesellschaftlichen Idealbild und ein Transformationsbild zwischen diesen. Sie geben den drei Standbildern Titel.
4. Im Plenum präsentieren die Kleingruppen nacheinander ihre Standbilder mit Titel. Der*die Trainer*innen interviewt die Darstellenden z.B. zu ihren Gefühlen und ihrer Rolle im Standbild. Das Plenum gibt Resonanz auf die gezeigten Standbilder.
5. Der*die Trainer*in fasst die Beiträge zu den Standbildern zusammen.



Standbild Krise.
Standbild Transformation.
Standbild Utopie.

Together we will create brave space
Because there is no such thing as a "safe space"
We exist in the real world
We all carry scars and we have all caused wounds.

In this space
We seek to turn down the volume of the outside world.
We amplify voices that fight to be heard elsewhere,
We call each other to more truth and love
We have the right to start somewhere and continue to grow.

We have the responsibility to examine what we think we know.
We will not be perfect.

It will not always be what we wish it to be
But it will be our brave space together,
And we will work on it side by side.

-Micky Scottbey Jones -

Fragend schreiten wir voran

Das zweitägige Modul vertiefte Transformationsfragen anhand verschiedener Transformationsmodelle und Beispiele gelungener Transformationsstrategien. Verschiedene Bildungsprogramme präsentierten sich und die TN diskutierten Fallbeispiele von herausfordernden Workshopsituationen im Kontext von Diskriminierungssensibilität. José Araya Cornejo, Menschen- und Bürgerrechtsaktivist in Chile, berichtete in einem Live-Expert*innen-Chat von den Chancen und Herausforderungen sozialer Bewegungen als Transformationsakteur. Die TN erarbeiteten zur Vorbereitung ihrer Praxisphase in einem Gruppenpuzzle inhaltliche und didaktische Qualitätskriterien der BNE/GL.

Positionierung „Wer macht den Wandel?“



- Transformationsstrategien kritisch reflektieren



15 min



Einführung in Transformations-theorien



Aufstellung im Raum, Diskussion



freier Raum, Begriffe zur Positionierung auf Moderationskarten

1. Der*die Trainer*in notiert gut lesbar auf bunte A4-Blätter mögliche Akteure/Handlungsebenen gesellschaftlichen Wandels (z.B. Individuum, Zivilgesellschaft, Institutionen, Strukturen, Megatrends) und verteilt diese im Raum an verschiedenen Ecken.
2. Die TN sollen sich zwischen diesen Begriffen zur Frage „Wer macht den Wandel?“ positionieren. Sie können sich zu nur einem Begriff oder zwischen mehrere stellen.
3. Der*die Trainer*in befragt die TN, warum sie sich wo positioniert haben und bringt die TN miteinander in eine Reflexion und Diskussion zu Transformationsstrategien.

Megatrends

Individuum

„Wer macht den Wandel?“

Zivilgesellschaft

Institutionen

Strukturen

Traumhaus (eine Betzavta-Methode des Adam-Instituts)



- die eigenen Bedürfnisse und die anderer kennenlernen
- gemeinsam mit anderen Entscheidungen treffen
- erfahren, dass in einer Demokratie auch der Prozess zur Lösung eines Problems entscheidend ist
- Bewusstsein entwickeln für Faktoren, die die Bereitschaft für Dialog und kreative Lösungssuche begünstigen oder verhindern



60 bis 90 min



Vertiefung von Transformationstheorien, Gruppenprozess unterstützen



kreativ, Diskussion



zwei Kleingruppenräume (mit Tischen und Stühlen), pro Person ein A4-Blatt, Buntstifte, Scheren, Kleber, 3 Plakate (2 größere Plakate und 1 sehr großes Plakat)

Bei dieser Methode handelt es sich um eine Demokratiebildungsmethode nach Betzavta, entwickelt vom Adam-Institut in Jerusalem. Die Trainer*innen sollten diese nur durchführen, wenn sie entsprechend ausgebildet sind. Die Methode des Adam-Instituts verbindet den Lerninhalt zur demokratischen Entscheidungsfindung mit dem gruppendynamischen Prozess. Die Trainer*innen arbeiten im Tandem. Sie beobachten den Gruppenprozess. In der Reflexionsphase regen sie die TN durch ihre fragende Haltung zur intensiven Reflexion von Dilemmata an.

1. Die TN werden in zwei Kleingruppen aufgeteilt. Die Trainer*innen bitten die TN in den Kleingruppen, zunächst einzeln ihr persönliches Traumhaus (in einer nachhaltigen Gesellschaft) zu malen. Dabei sind ihnen keine Grenzen gesetzt und sie können Grundriss, die Umgebung und ihnen wichtige Details möglichst blattfüllend malen. Nach etwas 15 Minuten sollen sich die TN ihre Bilder innerhalb ihrer Kleingruppe gegenseitig vorstellen.



2. Die Trainer*innen fordern die Kleingruppen auf, ihre Traumhäuser auf einem gemeinsam Grundstück auf einen größeren Plakat unterzubringen und festzukleben. Sie erhalten dafür etwa zehn Minuten Zeit.
3. Die beiden Kleingruppen kommen zusammen. Sie sollen ihre Ergebnisse präsentieren.
4. Die Trainer*innen fordern die Gesamtgruppe auf, die Häuser beider Gruppen auf einem gemeinsamen Grundstück unterzubringen und auf ein großes Plakat zu kleben. Sie haben dafür 15 Minuten Zeit.
5. Anschließend leiten die Trainer*innen die Reflexionsphase zum Entscheidungsprozess, Ergebnis und Befindlichkeiten der TN. Leitfragen sind:

- Wie hast Du dich in der ersten Phase gefühlt? War es schwer oder angenehm, das eigene Traumhaus zu malen?
- Was ist passiert, als Ihr Eure Traumhäuser auf einem gemeinsamen Grundstück unterbringen solltet?
- Wer hat entschieden?
- Wie zufrieden bist Du mit dem Ergebnis und der Lösung der Kleingruppe/der Gesamtgruppe? Warum?



Methode Traumhaus des Adam-Instituts

Pluriversum: Eine Welt, in die viele Welten passen

Im zweitägigen Modul reflektierten die TN ihre im Rahmen des Qualifizierungskurses gemachten Bildungspraxiserfahrungen gemeinsam. Sie vertieften eigene Fragen und Methoden in einem OpenSpace Format. Bei der Exkursion zu AfroKids e.V. mit Farina Görmar lernten die TN einen machtkritischen Akteur alternativen, solidarischen Handelns in Stuttgart kennen und reflektierten aus rassismuskritischer Perspektive ihre Organisationen. Zum Abschluss befassten sie sich mit ihrer Rolle als Multiplikator*innen vor dem Hintergrund kritisch-emanzipatorischer politischer Bildung mithilfe der Frankfurter Erklärung und des Beutelsbacher Konsens.

Im Restaurant – Methode zum Austausch zur Praxisphase mit Leitfragen

- die eigene Bildungspraxis reflektieren
- Methoden der BNE und des Globalen Lernens kennenlernen und reflektieren

60 min

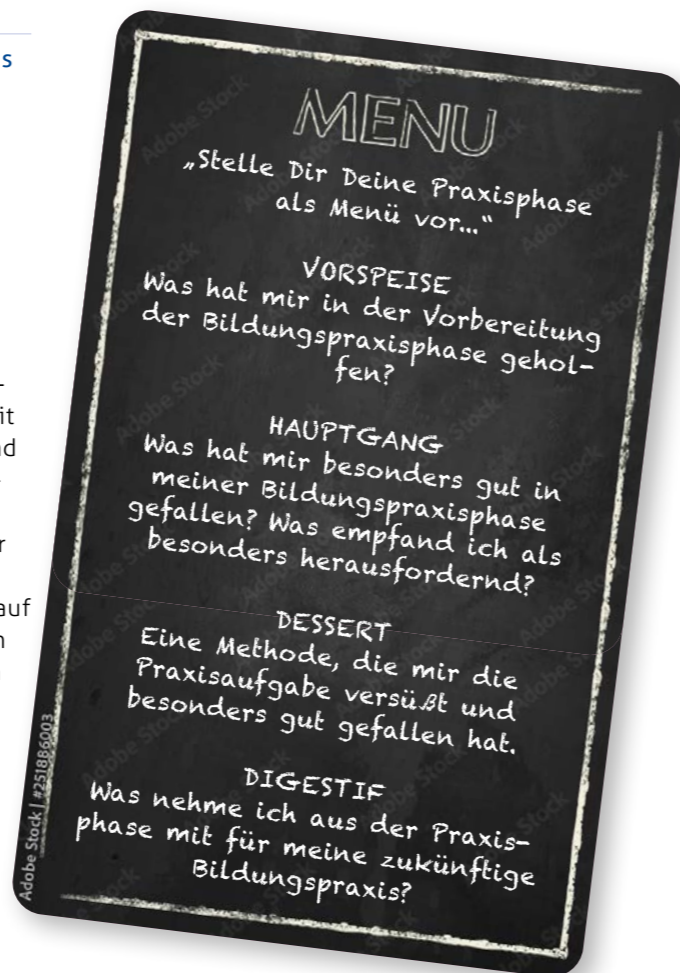
Reflexion der eigenen Bildungspraxis

Gespräch, Diskussion

Tischgruppen für jeweils vier bis sechs Personen stellen, Tischdecke, Blumen, Knabberien, Getränke wie im Restaurant, Ausdruck des „Menüs“ mit Leitfragen, Ausdrucke der Praxisreflexion oder -planung der TN, Musikbox

1. Zur Vorbereitung werden Tische dekorativ gedeckt („wie im Restaurant“): mit Tischdecken, Blumen, Knabberien und Getränken. Es kann leise Hintergrundmusik laufen. Die Leitfragen für den folgenden Austausch sind gut sichtbar auf ein Flipchart geschrieben oder in Form von Speisekarten gedruckt und auf den Tischen platziert. Die TN verteilen sich in gleich großen Kleingruppen an die Tische.

2. Die Kleingruppen tauschen sich zu den Leitfragen in den vier Gängen Vorspeise, Hauptgang, Nachtisch und Digestif je circa 15 Minuten lang aus.
3. Der*die Trainer*in gibt ein zeitliches Signal für den Wechsel zum nächsten Gang. Die Gruppen bleiben entweder die gesamte Zeit zusammen oder wechseln die Tischgruppe (nach jedem Gang oder einmal zwischen dem 2. und 3. Gang).



Rhythmus-Krisen-Utopie-Maschine

- Transformationsstrategien kritisch reflektieren

15 min

Energizer, Einführung in solidarische Alternativen

körperorientiert, kreativ

freier Raum

1. Der*die Trainer*in erklärt den Ablauf. Die TN bauen intuitiv nach und nach eine menschliche Maschine zum Thema Krise und Utopie. Ein*e TN kommt auf die ausreichend große Spielfläche und stellt einen Baustein der Maschine mit Körperhaltung, einfacher wiederholender Bewegung (z.B. auf der Stelle treten, Arme nach oben und unten schwingen) und einem begleitenden Geräusch dar.
2. Ein*e TN kommt hinzu und fügt eine eigene, andere und mit der bestehenden Maschine verbindende Bewegung und ein anderes Geräusch hinzu (z.B. greift eine Hand immer wieder etwas auf, reicht etwas weiter, geht eine Person in die Hocke).
3. Nach und nach schließen sich alle TN an, bis sie gemeinsam eine komplexe „Maschine“ bilden, in der jede Person einen Teil beiträgt und alle Bewegungen und Geräusche gleichzeitig ablaufen.
4. Wenn die Maschine fertig ist, können die Lautstärke (laut/leise), Tempo (schnell/langsam) oder Intensität der Bewegungen (kräftig/zurückhaltend) variiert werden.
5. In der Reihenfolge, wie die Personen zu der Maschine dazugestoßen sind, können sie sie auch wieder abbauen, indem ein*e TN nach der anderen wieder aus der Maschine austritt.
6. Der*die Trainer*in fragt im Reflexionsgespräch die TN nach den Unterschieden, Ähnlichkeiten und dargestellten Prinzipien solidarisch-utopischer Alternativen der Krisen- und Utopie-Maschine.

Einstieg mit Symbolen auf Kärtchen

- Konzepte nachhaltigkeitsbezogener Bildung und ihren Zusammenhang zu verwandten Konzepten kennenlernen

15 min

Einstieg zur Reflexion eines konzeptionellen Begriffs (z.B. machtkritische Bildung, Globales Lernen, transformative Bildung)

kreativ, Diskussion

farbige Moderationskarten, Marker

1. Der*die Trainer*in bereitet farbige Moderationskarten in Anzahl der TN mit unterschiedlichen Symbolen (z.B. Kreis, Pfeil, Quadrat, Dreieck) vor und legt diese in die Kreismitte. Die Anzahl der Symbole ist gleich verteilt.
2. Die TN werden aufgefordert, sich ein Symbol herauszusuchen. Sie überlegen einzeln, was dieses Symbol mit einem (konzeptionellen) Begriff, z.B. „machtkritische Bildung“, zu tun haben könnte.
3. Nun finden sich Kleingruppen gemäß der Symbole auf den Kärtchen zusammen (eine Dreieck-Gruppe, Eine Pfeil-Gruppe usw.). Die Kleingruppen tauschen ihre Gedanken kurz in der Gruppe aus.
4. Im Plenum teilen die TN ihre wichtigsten Erkenntnisse aus den Kleingruppen.

Rhythmus-Krisen-Utopie-Maschine



Praxisphasenreflexion im Restaurant

Das Netz gemeinsam weben

Im eintägigen Abschlussmodul setzten sich die TN mit kritischer Hoffnung in krisenhaften Zeiten und ihrer Rolle darin auseinander. Sie reflektierten, welche Kompetenzen bei den Lernenden zentral gestärkt werden sollten. Gemeinsam entwickelten sie eine Netzwerkkarte mit wichtigen Akteuren der BNE und des Globalen Lernens und möglichen Kooperationspartner*innen in Baden-Württemberg. Mit ihrem Buddy (s.o.) reflektierten sie ihren persönlichen Lernweg und nächsten Schritt als Multiplikator*in. Beim gemeinsamen Weben evaluierten sie den Gesamtkurs.

Tandemwalk zum kritischen Hoffen



- gemeinsam kritisch optimistisch Zukunftsvisionen wagen
- die eigene Rolle als Multiplikator*in in krisenhaften Zeiten reflektieren



30 min



Vertiefung der Haltung als Multiplikator*in



beziehungsorientiert, Gespräch, körperorientiert



Ausdrucke von Zitaten zum Thema Hoffnung im Kontext gesellschaftlicher Transformation auf kleine Zettel

1. Auf dem Boden liegen verschiedene Zitate zum Thema Hoffnung im Kontext gesellschaftlicher Transformation. Die TN gehen im Raum umher und lesen diese. Sie wählen ein Zitat aus, das sie anspricht. Sie erhalten Leitfragen für den folgenden Austausch.
2. Im Tandem/mit ihrem Buddy gehen die TN etwa 20 Minuten spazieren. Sie stellen sich jeweils ihre Zitate vor. Sie tauschen sich zu den Zitaten aus: „Was bewegt Dich am Zitat? Spürst Du Widerstand gegen die Aussage? Auf welches Problem antwortet die Aussage?“
3. Im Plenum teilen die TN ihre Gesprächseindrücke.

„Even a wounded world is feeding us. Even a wounded world holds us, giving us moments of wonder and joy. I choose joy over despair. Not because I have my head in the sand, but because joy is what the earth gives me daily and I must return the gift.“

Robin Wall Kimmerer

„Es ist unerlässlich, die Hoffnung aufrechtzuerhalten, auch wenn die raue Wirklichkeit das Gegenteil nahelegen mag“

Paulo Freire

„Hope is a discipline.’ It’s less about ‘how you feel,’ and more about the practice of making a decision every day, that you’re still gonna put one foot in front of the other... It’s work to be hopeful.“

Mariame Kaba

Mein Lernweg



- den eigenen Lernprozess reflektieren



60 min



Gesamtreflexion des Kurses



Kreativ, beziehungsorientiert, Gespräch



A4-Blätter, Buntstifte, bunte Kreiden, Musikbox, ruhige Sitzecken, A5-Blätter bedruckt oder in Form von Fußspuren, Tische an den Rand rücken und ruhige Sitzecken

1. Die TN sollen ihren individuellen Lernweg reflektieren und malen. Sie haben dafür circa 30 Minuten Zeit und erhalten Leitfragen: „Wo und mit welchen Erfahrungen bin ich gestartet? Was waren meine Highlights bzw. Herausforderungen? Was habe ich inhaltlich, methodisch, von der Gruppe gelernt? Wo führt mich mein nächster Schritt hin?“
2. Im Tandem/mit dem Buddy stellen sich die TN jeweils etwa 15 Minuten lang ihren persönlichen Lernweg vor. Sie notieren jeweils ihren nächsten Schritt als Multiplikator*in auf einer Fußspur.
3. Im Plenum stellen die TN reihum ihren nächsten Schritt vor.



Vorstellung des eigenen Lernwegs als Global Facilitator*in



Kursevaluation beim gemeinsamen Weben

Webrahmen-Evaluation



- den eigenen Lernprozess reflektieren
- den Gruppenprozess reflektieren und abschließen
- Feedback zum Gesamtkurs



30 min



Gesamtreflexion des Kurses



kreativ, beziehungsorientiert, Gespräch



verschiedene Stoffreste in Streifen, Webrahmen oder einen Bilderrahmen in A4-Größe mit Schnur wie einen Webrahmen bespannen

1. In der Kreismitte liegen verschiedene Stoffreste. Die TN wählen einen Stoffrest aus, der sie anspricht.
2. Reihum teilen die TN der Gruppe mit, was sie zum Kursabschluss bewegt und was sie gerne allen mitgeben und weitertragen möchten. Währenddessen oder nach dem Sprechen weben sie ihr Stück Stoff in den Webrahmen. Dabei werden die Stoffreste jeweils miteinander verknotet, sodass ein Webstück entsteht.

„Stimmen der Global Facilitator*innen 2025“

Hier geht es zum Video:

<https://vimeo.com/1176102967>



Lerntagebuch

Lerntagebuch

- den eigenen Lernprozess reflektieren und Aspekte des GL/BNE vertiefen
- einen Einblick in individuelle Perspektiven der TN ermöglichen

60 bis 120 min zwischen den Modulen

Monitoring, Feedback

kognitiv, kreativ

digitales Dokument

- Nach jedem Modul reflektieren und vertiefen die TN das Modul in einem Lerntagebuch. Die Reflexionsfragen beziehen sich auf das Lernen über sich selbst, den Gruppenprozess, Methoden und Inhalte. Es gibt eine Vertiefungsaufgabe zu Inhalten des Moduls (z.B. eine Themenanalyse mit Schwerpunkt

auf koloniale Kontinuitäten, Anwendung von Qualitätskriterien auf die eigene Bildungspraxis, Reflexion von Aspekten politischer Bildung). In der Gestaltung des Lerntagebuchs sind die TN frei und können auch Audiodateien, Videos, Collagen etc. einreichen, die sich auf die Leitfragen beziehen. Die Lerntagebücher werden vertraulich behandelt. Die Lerntagebücher sollten zeitnah zum betreffenden Modul geführt und eingereicht werden.

- Die Trainer*innen kommentieren die Lerntagebücher knapp und berücksichtigen diese bei der folgenden Modulplanung.

Lerntagebuch zu Modul 3 in Form einer Collage von Olga Berroth



Was habe ich im Modul über mich gelernt?

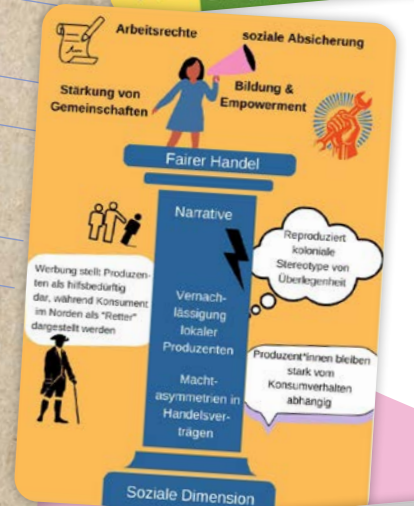
Was habe ich über die Gruppe gelernt?

Was nehme ich für mich bezüglich der Inhalte mit?

Was nehme ich für mich bezüglich der Methoden mit?

Habe ich Erfahrungen oder Beobachtungen gemacht, die mir bei meiner zukünftigen Praxis helfen können? Welche?

Inhaltliche Vertiefungsaufgabe je Modul:
zu Modul 1: Analysiere eine Fragestellung/ein Thema Deiner Wahl/aus Deiner (potenziellen) Bildungspraxis anhand der Dimensionen eines von Dir gewählten Nachhaltigkeitsmodells. Zeige koloniale Kontinuitäten/dekoloniale Perspektiven des Themas auf. Recherchiere dazu ggf.



Lerntagebuch zu Modul 1: Analyse des Themas "Fairer Handel" von Meral Cirak

„Ich habe in diesem Modul erneut erlebt, wie wertvoll es ist, in einer Gruppe mit vielfältigen Perspektiven zu lernen. Die Offenheit, mit der verschiedene Sichtweisen eingebracht wurden, hat mir geholfen, auch meine eigenen Positionen zu hinterfragen. Inhaltlich hat mich die Auseinandersetzung mit den Transformationsmodellen nachdenklich gestimmt – insbesondere, weil ich merke, wie wichtig solche theoretischen Konzepte für meine Praxis sind. Modelle wie die Multi-Level Perspektive, der Movement Action Plan oder die realutopische Transformation helfen mir, solche Komplexität nicht zu vereinfachen, sondern sie besser zu verstehen. Nicht um Lösungen zu finden, sondern um Orientierung zu schaffen – und genau das braucht es, wenn wir mit anderen Menschen über Wandel sprechen.“







Inga Clever zu Modul 2

„Die vorgestellten Methoden, das Maschinen-Spiel („Krise“/„Utopie“), und das Restaurant, haben mir sehr gut gefallen. Ich fand sie sehr kreativ und glaube, dass sie mir bei Prozessen, in denen partizipativ transformative Maßnahmen ergriffen werden sollen, sehr helfen können. Die vorgestellten Methoden setzen voraus, dass zuvor eine Atmosphäre des Vertrauens, des Respekts und der Offenheit gegenüber der eigenen Kreativität und der Kreativität anderer geschaffen wird.“

Margarita Ocampo zu Modul 3

Praxisphase: eigene Bildungsveranstaltung

Praxisphase: Entwicklung und Durchführung einer eigenen Bildungsveranstaltung

-  eine Bildungsveranstaltung der BNE/GL planen und durchführen
-  die eigenen Stärken und Herausforderungen als Multiplikator*in reflektieren
-  Mindestens 90 min
-  Praxisphase inklusive Vor- und Nachbereitung im Kurs
-  kognitiv, kreativ
-  digitales Dokument Planungsraster, von den TN zu erstellen- des Material zur Bildungsveranstaltung

1. Die TN wenden das Gelernte im Rahmen des Kurses in einer Praxisphase an. Die Praxisphase wird in den ersten Modulen durch Grundlagen der BNE/GL und das Erfahren von Methoden sowie Reflektionen von Qualitätskriterien vorbereitet und kann im Lerntagebuch bereits vertieft geplant werden.

2. Die TN planen eine Bildungsveranstaltung der BNE/GL im Umfang von mindestens 90 Minuten und führen sie durch. Entweder führen sie eine bereits angesetzte Bildungsveranstaltung im Rahmen ihrer Berufstätigkeit/ihrer Engagementbereichs durch oder akquirieren eine Bildungsveranstaltung.

3. Zur Planung nutzen die TN ein Planungsraster (ZIM-Tabelle: Zeit, Inhalte und Methode, Material) und erstellen Materialien. Sie können die Planung im individuellen Beratungsgespräch vorstellen und gemeinsam mit den Trainer*innen weiterentwickeln.

4. Die TN reflektieren die Durchführung der Bildungsveranstaltung schriftlich und bei einem Präsenztermin mit anderen TN (siehe Methode „Im Restaurant“)

Raster zur Planung von Veranstaltungen mit Beispiel von Meral Cirak

Raster zur Planung von Veranstaltungen:				
Thema: Weltspiel - Fluchtbewegungen Zielgruppe: Erwachsene Gruppengröße: 10- 15 Dauer der Veranstaltung: 2 Stunden Vorinformationen: - Ziel der Veranstaltung: Die Teilnehmenden sollen erkennen, wie vielfältig Fluchtursachen sein können, und dass Geflüchtete nicht nur passive Betroffene, sondern auch aktive Handelnde sind. Außerdem soll reflektiert werden, dass Menschen aus dem Globalen Süden nicht grundsätzlich auf Hilfe aus dem Globalen Norden angewiesen sind. Es geht um eine kritische Auseinandersetzung mit globalen Machtverhältnissen und dem Helfer*innen-Narrativ.				
PHASE	DAUER (Wieviel ZEIT?)	INHALTE und METHODEN (WAS und WIE?)	MATERIAL (Was wird dazu gebraucht?)	TEILZIELE/-KOMPETENZEN (Was soll bei den Teilnehmenden gestärkt/erreicht werden?)
Begrüßung	5	Vorstellung des Teams, Ablauf der Veranstaltung	-	Vertrauen aufbauen, Orientierung schaffen
Kennenlernen der TN	10	Bewegungsübung aus der Mappe „Globales Lernen“, Phantasiereise, Begrüßung ohne Worte in 2er-Gruppen	Ruhige Musik, Bluetooth-Box und Handy	Vertrautheit mit dem Raum, Sensibilisierung für das eigene Umfeld und die Gruppe
Einführung/ Einstieg ins Thema	30	Interaktive Übung: Verteilung von Weltbevölkerung, -einkommen, CO ₂ -Emissionen, Binnengeflüchteten vs. Asylbewerber – Darstellung mit Weltspiel-Elementen	Weltspielpläne, Walnüsse, Haselnüsse, Luftballons, Playmobilfiguren, andere Spielfiguren	Tatsächliche globale Verhältnisse verstehen, Unterschiede zwischen Fluchtarten erkennen
	10	Brainstorming: Gründe für freiwillige und unfreiwillige Migration – Stichworte auf Zetteln in zwei Farben (freiwillig/unfreiwillig)	Zettel in zwei Farben, Stifte, Pinnwand	Fluchtgründe reflektieren, persönliche Verbindungen herstellen
Erarbeiten des Themas	30	Pantomimische Darstellung von Krisensituationen in 2er-Teams	Lebenslagen-Blätter, Requisiten (Tücher, Schwerter, Hüte etc.)	Einfühlungsvermögen, Verständnis für Fluchtkontexte

Podcast-Workshop zu nachhaltigem Konsum am Beispiel Mode von Margatita Ocampo, Mirjam Karrer und Wenke Wanner



Themen der Bildungsveranstaltungen aus der Praxisphase der TN im Umfang zwischen 90 Minuten und zweieinhalb Tagen:

Podcast-Workshop zu nachhaltigem Konsum

Unsere Ernährung – unsere Entscheidung? Landwirtschaft und Ernährungssouveränität in Gambia

ERNÄHRUNG IM ZEICHEN VON KLIMA- UND SOZIALER GERECHTIGKEIT

50 Jahre Oikocredit – Erfolge und Herausforderungen

Mode. **BODENGERECHTIGKEIT** Bewusst. *Empowerment und Vernetzung von Aktiven im Umweltschutz* Sein.

Fluchtbewegungen Interkultureller Frauensporttag „My Day“.

Ansätze der Friedensbildung und Rohstoffkonflikte *Jede*r kann Demokratie – denken, planen, machen (Projektentwicklung mit Design-Thinking)*

Faires Frühstück und Nachhaltigkeit

zwischen Meinung und Manipulation – rechtsextreme Taktiken im Netz

Alltagsrassismus

Beratungsgespräch

FEMINISTISCHES HIP-HOP DUO, DEN MINDJ PANTHER, DIE SICH GEGEN RASSISMUS UND FÜR DIE GLEICHBERECHTIGUNG VON ROMA EINSETZEN.

Die Schwestern Simonida und Sandra Selimović, treten beide als selbstbewusste Romnja auf, die mit typischen Roma-Klischees spielen und diese brechen. Sie sabotieren rassistische Wahlkampf-Ansprachen und rufen junge Migrant*innen zum Protest auf. Einerseits kämpfen sie gegen Vorurteile gegenüber Roma und Romnja, andererseits deklarieren sie sich innerhalb ihrer Community als eigenständige, feministische Romnja, die traditionelle und patriarchale Strukturen infrage stellen. Die in Serbien geborenen Romnja gründeten 2010 den ersten feministischen Roma-Theaterverein Romano Svato, initiieren regelmäßig Projekte und Festivals zur Roma-Kultur und verbreiten angstfrei und mit Stolz ihre Muttersprache.



<https://www.mousonturn.de/en/events/mindj-panther-2023/>

"Wir fordern ein Roma Mahnmal. Wir sind ein Volk, das aufersteht und neue Wege geht. Wir sind Menschen, die vergeben und den Frieden wollen. Wir sind Menschen, die das Leben lieben und als Geschenk sehen."

SENEGALS LEERE FISCHERNETZE

Im Senegal haben hunderttausende Menschen ihr Einkommen verloren, weil vor der Küste zu viel und illegal gefischt wird. Viele Küstengemeinden sind auf die handwerkliche Fischerei angewiesen. Doch die illegale, unregulierte und nicht gemeldete Fischerei und eine undurchsichtige Industrie bedroht ihre Lebensgrundlage.

Die EU fördert die nachhaltige Fischerei in Senegal – mit 2,5 Millionen Euro im Jahr. Im Gegenzug bekommen europäische Industrieschiffe umfangreiche Fangrechte eingeräumt. Weil sie immer weniger Fische fangen, träumen viele Fischer von einem besseren Leben in Europa.

Um zu verhindern, dass die europäischen Schiffe den senegalesischen Fischern die Lebensgrundlage nehmen, bedürfte es strenger Kontrollen.



Erstelltes Bildungsmaterial zur Praxisphase zum Thema Fluchtursachen und politische Bewegungen in Ländern des Globalen Südens von Meral Cirak



In Sorge um ihre Existenz: Demonstranten in Saint-Louis, Senegal, fordern mehr Fischereirechte für Einheimische und protestieren gegen die ausländische Konkurrenz.

<https://www.sueddeutsche.de/politik/fischerei-senegal-eu-1.4349248>

Individuelles Beratungsgespräch



- den individuellen Lernprozess, Stärken und Herausforderungen als Multiplikator*in reflektieren
- Einblick in den individuellen Lernprozess der TN und Unterstützung bei bedeutsamen Fragestellungen als Multiplikator*in



60 min



Vertiefung, Praxisphase



Gespräch



Videokonferenztool, ggf. Material der TN zur Praxisphase

Varianten:

- **Peer-to-Peer-Gespräch:** Das Gespräch kann auch Peer-to-Peer zwischen den TN stattfinden.
- **Hospitation:** Vertiefend zum Beratungsgespräch können Trainer*innen in Bildungsveranstaltungen der TN hospitieren. Bei einer Hospitation sollte für die Lerngruppe die Rolle der Hospitierenden erklärt werden. Das Feedbackgespräch zur durchgeführten Bildungsveranstaltung sollte zeitnahe und in entspannter Atmosphäre stattfinden. Es dient der Unterstützung und nicht der Bewertung der Multiplikator*in.

Das Feedback sollte mit den Eindrücken der Multiplikator*innen zur Veranstaltung beginnen. Die Trainer*innen heben anschließend gelungene Aspekte hervor, gehen dann auf mögliche Weiterentwicklungen der Veranstaltung ein und beenden das Feedback mit motivierenden Worten. Das Feedback sollte in der Ich-Perspektive formuliert sein, konkrete Situationen beschreiben und Alternativen aufzeigen. Das Feedbackgespräch sollte mit Absprachen für die weitere Bildungspraxis beendet werden.

1. Im Rahmen des Kurses haben die TN begleitend zur Praxisphase ein je einstündiges individuelles Beratungsgespräch mit den Trainer*innen (online oder in Präsenz). Der Termin wird gemeinsam vereinbart. Das Beratungsgespräch ist wertschätzend, ermutigend und kooperativ gestaltet.
2. Die TN können eigene Anliegen (z.B. Planung der Bildungsveranstaltung, Themenanalyse, Rolle als Multiplikator*in, Auseinandersetzung mit der Zielgruppe, Zeitmanagement, Herausforderungen in der Bildungspraxis) ins Beratungsgespräch einbringen.
3. Im Gespräch regen die Trainer*innen durch Fragen und Impulse zur Selbstreflexion an und teilen bei Bedarf ihre Erfahrungen. „Was ist gelungen? Wo siehst Du Herausforderungen? Wie schätzt Du die Zielgruppe ein? Was könnte beim nächsten Mal anders sein?“
4. Zum Gesprächsabschluss können Absprachen für einen spezifischen Fokus für das weitere Vorgehen in der Praxisphase oder ein mögliches weiteres Beratungsgespräch getroffen werden.

Quellen und weiterführende Hinweise

- Climate Justice Charter Movement (2025). Verfügbar online: www.cjcm.org.za (25.11.2025)
- DEAB, EPiZ & finep et al. (2016). Global How: Facilitating Global Learning. Handreichung zur Qualifizierung von Multiplikator/innen des Globalen Lernens. Reutlingen. Verfügbar online: <https://www.epiz.de/files/epiz/inhalt/medienservice/Publikationen/Global%20How%20Handreichung/EPIZ-FGL-Handbuch-zu-Globalem-Lernen-DE-R-Doppelt.pdf> (25.11.2025)
- EPiZ Reutlingen (2024). Podcast „Peace sounds - Alternatives from the Global South“ & Bildungsmaterial: Podcast-Reihe zu Konflikten und Frieden in Gesprächen mit Friedensaktivist*innen weltweit. Verfügbar online: www.epiz.de/de/medienservice/publikationen/publikationen-detail/podcast-peace-sounds-alternatives-from-the-global-south/ (10.11.2025)
- Forum kritische politische Bildung (2015). Frankfurter Erklärung. Für eine kritisch-emanzipatorische Politische Bildung. Verfügbar online: www.akg-online.org/sites/default/files/frankfurter_erklaerung.pdf (10.11.2025)
- Freire, Paulo (1998). Pädagogik der Unterdrückten: Bildung als Praxis der Freiheit. Hamburg: Rohwolt.
- Gesturing towards decolonial Future (2025). Verfügbar online: www.decolonialfutures.net (25.11.2025)
- global e.V. (2025). Mangoes & bullets: Materialien für rassismus- und herrschaftskritisches Denken und Handeln. Verfügbar online: www.mangoes-and-bullets.org (25.11.2025)
- Grain, Kari (2022). Critical Hope: How to Grapple with Complexity, Lead with Purpose, and Cultivate Transformative Social Change. Berkeley: North Atlantic Books.
- hooks, bell (2023). Die Welt verändern lernen: Bildung als Praxis der Freiheit. Münster: Unrast.
- I.L.A. Kollektiv (Hrsg.) (2019). Das gute Leben für alle: Wege in die solidarische Lebensweise. München: oekom.
- I.L.A. Kollektiv (Hrsg.) (2022). Die Welt auf den Kopf stellen: Strategien für radikale Transformation. München: oekom.
- Jones, Micky Scottbey (o.J.). An invitation to Brave Space! Verfügbar online: www.grossmont.edu/faculty-staff/participatory-governance/student-success-and-equity/_resources/assets/pdf/brave-space-poem.pdf (20.11.2025)
- KAUZ & radix (2020). Caring 4 future: Entwürfe einer solidarischen Lebensweise. Verfügbar online: www.kauz-project.org/nextcloud/index.php/s/NBHK9QjDSwkt4Y (15.02.2025)
- Kimmerer, Robin Wall (2021). Geflochtenes Süßgras: Die Weisheit der Pflanzen. Berlin: aufbau.
- Konzeptwerk neue Ökonomie (2025). Endlich Wachstum: Bildungsmaterialien für eine sozial-ökologische Transformation. Verfügbar online: www.endlich-wachstum.de (Abruf 25.11.2025)
- Machado de Oliveira, Vanessa (2021). Hospicing Modernity: Facing Humanity's Wrongs and the Implications for Social Activism. Berkeley: North Atlantic Books.
- Maroshek-Klarman, Uki & Rabi, Saber (2015). Mehr als eine Demokratie: Sieben verschiedene Demokratieformen verstehen und erleben – 73 Übungen nach der „Betzavta“-Methode. Gütersloh: BertelsmannStiftung.
- Nivi-Shinar-Zamir (2006). ABC der Demokratie: Demokratie-Erziehung für Kinder vom Kindergarten bis zur 6. Klasse. Lich: Edition.
- Open Spaces for Dialogue and Inquiry Methodology (2006). Critical Literacy in Global Citizenship Education. Verfügbar online: www.decolonialfutures.net/wp-content/uploads/2020/05/pdresourcepack.pdf (20.11.2025)
- Reddy, Prasad (2020). Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung (Hrsg.), „Hier bist Du richtig, wie Du bist!“. Theoretische Grundlagen, Handlungsansätze und Übungen zur Umsetzung von Anti-Bias-Bildung für Schule, Jugendarbeit, Soziale Arbeit und Erwachsenenbildung. Düsseldorf.
- Sukuma Arts (2018). Meine-BNE.de Website. Verfügbar online: <https://meine-bne.de> (Abruf 25.11.2025)
- Suttelütti, Simon & Meretz, Stefan (2018). Kapitalismus aufheben: Eine Einladung, über Utopie und Transformation neu nachzudenken. Hamburg: VSA.
- The Intercept Briefing (2021). Hope is a Discipline: On Dismantling the Carceral State. Podcast Verfügbar online: <https://theintercept.com/2021/03/17/intercepted-mariame-kaba-abolitionist-organizing/> (Abruf 25.11.2025)
- Wright, Eric Olin (2017). Reale Utopien. Wege aus dem Kapitalismus. Berlin: Suhrkamp.

